

HAUSGOTTESDIENST
ZUM 3. SONNTAG DER OSTERZEIT
Pfarrei St. Georg Amberg



Bild: Pfr. i. R. Otto Nachtmann

Vorbereitung

Es empfiehlt sich, ein schönes Umfeld für das gemeinsame Gebet zu gestalten:

- o einen kleinen Tisch mit einer (Oster-)Kerze und evtl. eine Bibel herzurichten
- o den Tisch zur Gebetsmitte zu machen –Sitzmöglichkeiten herum zu stellen
- o Gotteslob bereitzulegen
- o elektronische Geräte in einem anderen Raum zu lassen bzw. auszuschalten
- o eine Zeit zu wählen, in der nichts ablenken kann
- o einen Moment der Stille zu halten, bevor das gemeinsame Gebet beginnt

Lied

Gelobt sei Gott im höchsten Thron (GL 328)

Eröffnung

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes.
Amen. Der Herr, der die Nähe von uns Menschen sucht, sei mit seinem Segen bei uns, wenn wir uns zum gemeinsamen Gebet versammeln.

Kyrie-Rufe

- ❖ Herr Jesus Christus, du hast diesen österlichen Tag zu unserer Freude gemacht.
Herr, erbarme dich.
- ❖ Du hast alles Leid der Welt verklären lassen und das Dunkel erhellet.
Christus, erbarme dich.
- ❖ Auf deinen Tod sind wir getauft und mit dir auferweckt.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Jubel und Dank erwarten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Erste Lesung

Apg 5,17-26

Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer,

einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes.

Antwortpsalm

Ps 16

R: Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen!

Ich sagte zum Herrn: Mein Herr bist du,
mein ganzes Glück bist du allein.

Der Herr ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher,
du bist es, der mein Los hält.

(R)

Ich preise den Herrn, der mir Rat gibt,
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.

Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt,
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. (R)

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre,
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.
Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt;
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen. (R)

Zweite Lesung

1 Petr 1,17-21

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus
Schwestern und Brüder!

Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor der Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euret-wegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, so dass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Wort des lebendigen Gottes.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja, Halleluja!

Christus ist auferstanden.

Er, der Schöpfer des Alls, hat sich aller Menschen erbarmt.

Halleluja, Halleluja!

Evangelium

Joh 21,1-14

Lesung aus dem Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen

auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lied

Nun freue dich, du Christenheit (GL 792)

Meditation

Jesus ist am Kreuz gestorben. Das hat die Jünger aus dem seelischen Gleichgewicht geworfen, ihnen jede Hoffnung und Lebensfreude genommen. Dieser Jesus ist aber dann auferstanden und den Jüngern am Abend des ersten Ostersonntags erschienen. Und Johannes erzählt: „Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.“ Man kann sich vorstellen, mit welcher Begeisterung und Freude sie das dem Thomas erzählten, der leider an diesem Abend nicht bei ihnen war. Und dann erscheint Jesus noch einmal, auch dem Thomas, der bekennt: „Mein Herr und mein Gott!“ Und doch bleibt die Frage: Was hat sich im Grunde genommen im Leben der Jünger durch das Osterereignis, durch die Auferstehung Jesu

geändert? Offensichtlich nicht viel, denn Petrus sagt: „Ich gehe fischen“. Das ist ja nicht so zu verstehen, dass er in seiner Freizeit einem Hobby nachgeht und sich ein paar Stunden Abwechslung und Erholung vergönnt. Das ist nicht so zu verstehen, wie wenn wir etwa sagen: „Ich gehe zum Angeln.“ Nein, dieser Petrus nimmt mit seinen Kollegen wieder die alte Berufstätigkeit auf. Er und seine Begleiter gehen damit wieder zur Tagesordnung über. Gewiss müssen sie für sich und ihre Familien den Lebensunterhalt sichern. Aber es hat doch den Anschein, dass sie mit Jesus nicht mehr oder doch zu wenig rechnen. Fast ist es so, als wäre Ostern nicht geschehen. Noch wird in ihrem Leben nicht deutlich, was die Auferstehung Jesu für sie bedeutet. Sie gehen fischen und arbeiten wie vorher auch. Ob das aber genügt? Da erscheint ihnen Jesus im Morgengrauen ein drittes Mal. Er wartet auf sie am Ufer und fragt: „Habt ihr etwas zu essen?“ Es ist seine entscheidende Frage an die Jünger und auch an uns: Habt ihr etwas bei euch, von dem man leben kann? Ihr habt doch die ganze Nacht gefischt. Könnt ihr davon leben? Ihr habt eure Arbeit, reicht das aus, was ihr habt, reicht es zum Leben aus? Und die Jünger müssen zugeben, dass sie mit leeren Händen und Herzen dastehen. Erst der Auftrag Jesu füllt die leeren Netze und wandelt die Arbeit in Segen. Das Brot, das Jesus austeilte, und der Fisch am Kohlenfeuer erinnern nicht nur an die wunderbare Speisung der 5.000 mit fünf Broten und zwei Fischen. Jesu hat auch beim letzten Abendmahl und mit den Emmausjüngern das Brot gebrochen und im Brot sich selber geschenkt: ein Hinweis also auf die Eucharistie, die Hl. Kommunion. Davon lebt der Mensch erst wirklich.

Und der Mensch muss ferner leben vom Glauben daran, dass Jesus der Sohn Gottes und der Erlöser ist. Geheimnisvolles Zeichen für diesen Glauben ist der Fisch. Er wird für die Christen zur aussagekräftigen Kurzformel des Glaubens und Bekenntnisses zu Christus, die lautet: Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes, der Erlöser. Die einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch – Ichthys – ergeben diese geheimnisvolle Sinnbedeutung. So lässt sich sagen:

Iäsous, Christos, Theou, Hyios Sotär – der HERR: I c h t h y s: geheimes Christuszeichen, für uns ein Sinnbild ohne gleichen. Jesus, Gesalbter, gott-gesandt, von ihm selbst Gottes Sohn genannt, er ist der Retter, er, der Herr, in diesem Zeichen IHN verehrt!

Im gebratenen Fisch erkannte der hl. Augustinus den Christus, der für uns gelitten hat. Er sagt: „Piscis assus – Christus passus.“ Ein Detail auf dem Tabernakel in der Kirche St. Gereon zu Monheim am Rhein nimmt diese Worte in Bild und Text auf (siehe Titelbild).

St. Augustin mit frommem Sinn weist so auf Jesus Christus hin:

„Piscis assus, Christus passus“: Der Fisch verzehrt, Christus versehrt, gelitten und geopfert gar, liebt er uns bis am Kreuzaltar.

Jesus reicht den Jüngern Fisch und Brot, das bedeutet: Davon lebt der Mensch, von Christus, der sich in der Hl. Kommunion als Speise schenkt, und vom Glauben an ihn. Der geschlachtete Fisch und das aus zermahlenden Körnern bereitete Brot deuten auf das Leiden und Sterben Jesu hin, auf seine große Liebestat. Und diese Liebe schenkt der Herr immer wieder im Mahl. An dieser Liebe erkennen die Jünger den Herrn. So ist der Auferstandene auch unter uns. Er ist auch da unter uns, wo immer wir uns in diesen schwierigen Tagen zum Gebet versammeln, wo wir uns in Gedanken und im Gebet auch über trennende Mauern hinweg zusammenschließen zur gemeinsamen Gedächtnisfeier seiner Liebe und Gegenwart. Wo immer ein Priester Hl. Messe feiert, da feiert er sie nicht nur für uns, sondern auch mit uns, da feiern mit ihm den Herrn in unserer Mitte. Das Kohlenfeuer am Ufer wirkt einladend. Ich verstehe es als Bild und Hinweis auf die Liebe Jesu, die einen und versammeln will. Sie will versammeln zum Hl. Mahl, wo seine Liebesflamme für uns brennt und wo wir uns immer wieder wärmen und unsere kalten Herzen entzünden lassen dürfen. Jesus steht auch am Ufer unseres Lebens, wartend und einladend: „Werft das Netz aus, lasst euch auf mich ein, kommt her und esst, erkennt mich an meiner Liebe!“ Sein „Kohlenfeuer“ brennt immer noch für uns und lädt uns ein, zum Herrn zu kommen und bei ihm zu bleiben.

(von: Pfr. i. R. Otto Nachtmann)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott ...

Fürbitten

- ❖ Lass dein Licht leuchten, o Herr, in unsere Dunkelheit: in die Dunkelheit unserer Herzen, wenn wir blind sind für unsere Mitmenschen, die unsere Hilfe brauchen.

- ❖ Lass dein Licht leuchten, o Herr, in unseren Schatten: wenn wir nicht erkennen wollen, dass deine Liebe uns durch diese Zeit wie durch alle anderen Tage unseres Lebens trägt.
- ❖ Lass dein Licht leuchten, o Herr, in unsere Nacht: in die Nacht, die uns umgibt, wenn wir verzweifeln, obwohl auf jede Nacht ein neuer Morgen kommt, der unser Leben aufs Neue erhellt.
- ❖ Lass dein Licht leuchten, o Herr, allen, die in deinem Frieden heimgegangen sind und denen das ewige Licht leuchten möge.

Vaterunser

Vater unser im Himmel ...

Segensbitte

Der Herr über Leben und Tod, der seinen Sohn Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, schenke uns seinen Segen und lasse uns im Glauben an die Auferstehung leben. Amen.

Lied

Der Heiland erstand (GL 791)

